

**Schlierbach**

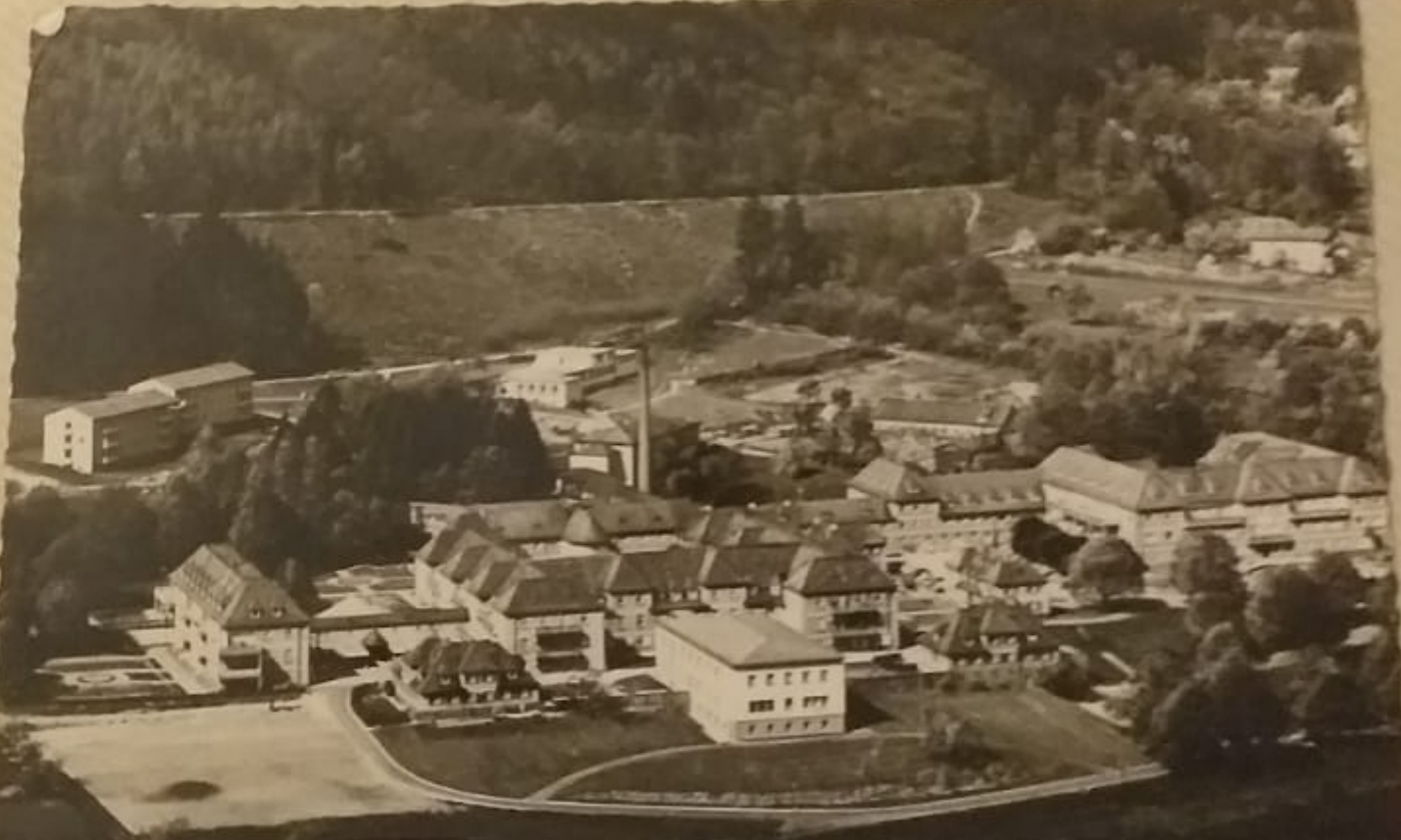


9

Neckargemünd

9

44



Orthopädische Anstalt der Universität Heidelberg - Schlierbach

1942  
2642

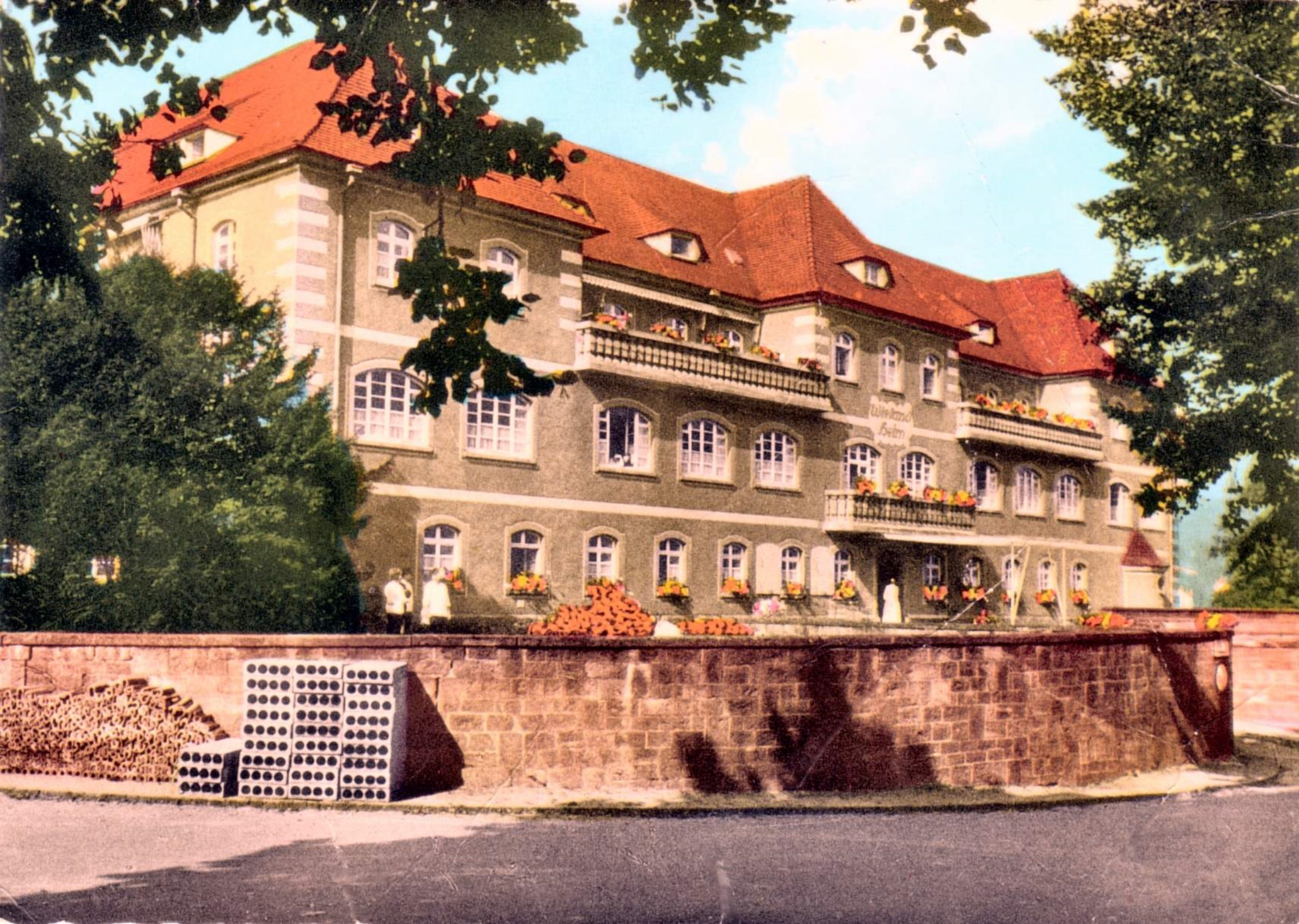


Orthopädische Anstalt der Universität Heidelberg - Schlierbach

1049  
2645



SCHÖNING  
LUFTBILD



HEIDELBERG-SCHLIERBACH  
Orthopäd. Klinik der Universität Heidelberg  
Wieland-Heim

63

Hersteller und Verlag Schöning & Co., Lübeck  
z. Bestellnr. Heidelberg 406  
Auslieferungslager Heidelberg, Tel. 5 00 23

ECHTES  
Schöning  
Foto



—  
.....

privacy protection  
Datenschutz



Wieland  
heim











# Zeitschrift für Krüppelfürsorge

Organ der Deutschen Vereinsigung für Krüppelfürsorge e. V.  
als Fach-Zeitschrift für Arbeitspflege

Neue Einrichtung besonderer Lesergemeinschaft

erhalten für

Prof. Dr. Ernst Schulz als Herausgeber

Redakteur: Dr. Ernst Schulz

Der Herausgeber tritt für Inhalt und Redigieren sämtlicher Artikel, Artikel-Abdruckung und  
Korrekturen für die Verantwortlichkeit in Bezug auf die Druckerei, Druck, Verlags-Vertrag

Der Vertrieb erfolgt in Zusammenarbeit

Jahresabonnement 12,50 — Vierteljahr 3,125

Bestellungen werden erbeten an die Expedition der Zeitschrift für  
Krüppelfürsorge, Am Hofe-Platz, Leipzig, Postfach 111-112

VERLAG VON LEOPOLD VOSS IN LEIPZIG

HEFT 22

1920

HEFT 1111

**DEUTSCHE ORTHOPÄDISCHE WERKE**

herausg.

**DEUTSCHE ORTHOPÄDISCHE WERKE**

E. v. H. H.

HERAUSGEBER: DR. ERNST SCHULZ

LEIPZIG, VERTAGSSTELLE

Haupt- und Niederlage: Leipzig, Buch-Handlung, Wilhelm-Platz 2/3.  
Leipzig, Buch-Handlung, Wilhelm-Platz 2/3.  
Leipzig, Buch-Handlung, Wilhelm-Platz 2/3.  
Leipzig, Buch-Handlung, Wilhelm-Platz 2/3.  
Leipzig, Buch-Handlung, Wilhelm-Platz 2/3.  
Leipzig, Buch-Handlung, Wilhelm-Platz 2/3.  
Leipzig, Buch-Handlung, Wilhelm-Platz 2/3.  
Leipzig, Buch-Handlung, Wilhelm-Platz 2/3.  
Leipzig, Buch-Handlung, Wilhelm-Platz 2/3.  
Leipzig, Buch-Handlung, Wilhelm-Platz 2/3.

Hauptvertrieb: Berlin SW. 68, Unter den Linden 127/128

Vertriebsstellen: Am Dönhofsplatz 1170-1172, 1174

**sämtliche orthopädische Hilfsmittel**

individuelle Konstruktionen wie Schuhen und  
Körperschützer in zutreffender Ausführung zu  
billigen Preisen

Fürsorgen sind daher auch ohne unsere Preisliste

**Z. Krüppelfürs.**

Postkarte

85



Herrn

Karl Ritter

Wiesbaden a/B.

Poststr. N. 11.

691-

HEIDELBERG

Zum Besten des Badischen  
Landeskrüppelheim Heidelberg

Hr. Linder!

H. 29 XII. 19.

Freundliche Grüße  
und vornehmlich der Ihnen  
zugehörigen in der dem  
Hilfsverein nicht zu lang  
fernen Tagen wird zu lang  
Kommend. Falls die jungen  
Jugendlichen für mich  
das Heil der Seele nicht

## Die Orthopädische Klinik und Poliklinik

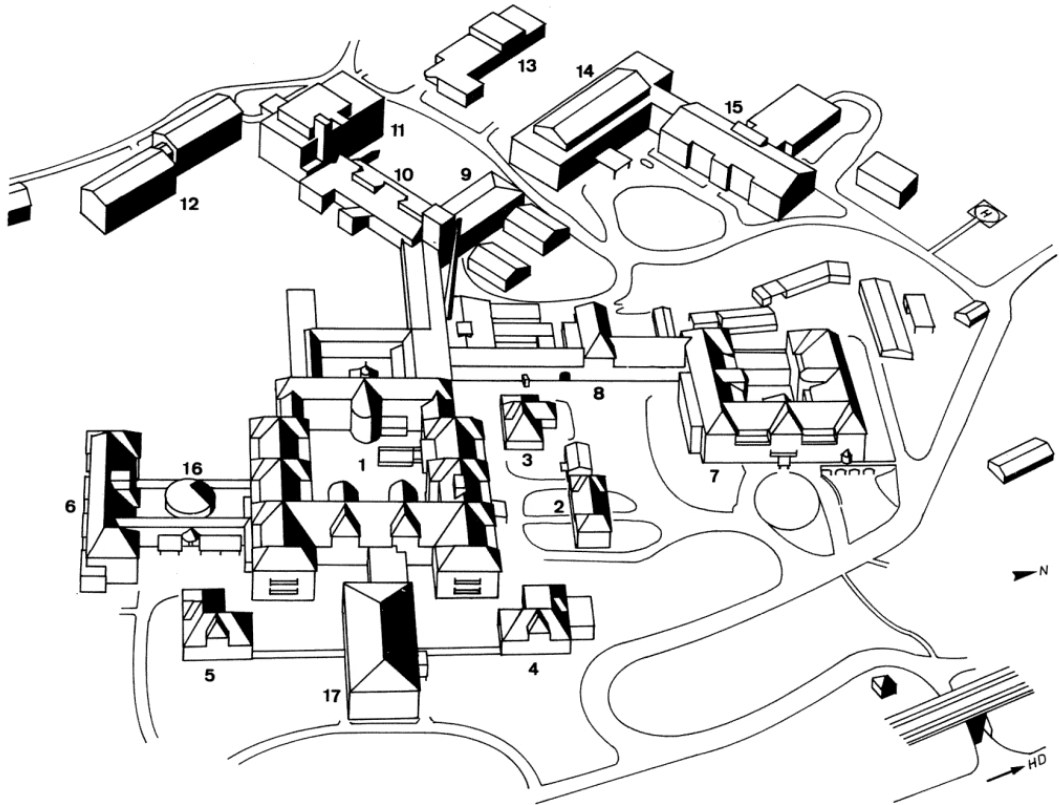
Schlierbacher Landstraße 200a

556 Die Orthopädische Klinik liegt außerhalb Heidelbergs, am Rande des Vorortes Schlierbach, in reizvoller Umgebung von Wald und Wiesen. Sie liegt auf ansteigendem Gelände zwischen dem Neckar und dem 489 m hohen Auerhahnkopf, nahe der parallel zum Fluß verlaufenden Bundesstraße 37, die Heidelberg mit Neckargemünd verbindet; nur durch einen hoch liegenden Bahnkörper ist sie von der verkehrsreichen Straße getrennt. Die Hauptzufahrt erfolgt durch eine Unterführung.

*Geschichte*

Während des Ersten Weltkrieges wird deutlich, daß die chirurgische Versorgung Kriegsversehrter im allgemeinen befriedigend geleistet werden kann, eine ausreichende Nachbehandlung und Rehabilitation aber nicht gesichert ist. Die Forderung nach entsprechenden Institutionen wird in erster Linie von dem Mediziner Hans Ritter von Baeyer gestellt, der schon in einem Artikel in der ›Frankfurter Zeitung‹ vom 31. Dezember 1914 die Gründung eines ›militärischen Sanatoriums für Amputierte und einer Zentrale für ihre Nachbehandlung‹ vorschlägt. Am 15. März 1917 erscheint eine Denkschrift von E. Fischer und Hans von Baeyer, in der wiederholt die Forderung nach einer Nachbehandlungsstätte für Kriegsverletzte gestellt wird, mit dem ergänzenden Vorschlag, eine solche Zentralanstalt einer Universität anzugliedern.<sup>1</sup>

Auf Initiative des Heidelberger Oberbürgermeisters Ernst Walz und mit Unterstützung des Geheimen Oberregierungsrates Victor Schwoerer wird am 25. Juni 1917 beschlossen, eine ›Orthopädische Anstalt‹ in Heidelberg zu gründen, die an die Universität angeschlossen werden soll.<sup>2</sup> Die Klinik ist als Stiftung der deutschen Industrie und des deutschen Kapitals gedacht; auf einen ›Werberuf zur Gründung einer Orthopädischen Anstalt der Universität‹ vom 9. August 1917 gehen bis 1918 circa 3,2 Millionen Goldmark an Spenden ein<sup>3</sup>, die den geschätzten Gesamtaufwand für einen Klinikneubau gedeckt hätten, wäre nicht eine rapide Entwertung des Geldes eingetreten. Der Mehraufwand muß durch Reichs- und Staatsaufwendungen von rund 6 Millionen RM sowie zusätzliche Spenden aufgefangen werden, wenn das Projekt nicht gefährdet werden soll.<sup>4</sup> Am 16. Dezember 1917 findet in Heidelberg eine Sitzung der Stifter unter dem Vorsitz des Prorektors der Universität, Professor Friedrich Endemann, statt, in der eine Satzung für die geplante Anstalt erörtert und einstimmig beschlossen wird. In dieser Sat-



*Orthopädische Klinik und Poliklinik. Übersicht (nach Entwurf von A. Sendelbach)*

- |                                   |                         |  |
|-----------------------------------|-------------------------|--|
| 1 Hauptgebäude                    | 7 Wielandheim           | 13 Krankengymnastikschule  |
| 2 Pförtnerhaus                    | 8 ›Verbindungsgang‹     | 14, 15 Querschnittgelähmtenzentrum<br>(Ludwig-Guttmann-Haus,<br>Kurt-Lindemann-Haus) |
| 3 Waschhaus                       | 9 Hallenbad             | 16 Evangelische Kapelle  |
| 4, 5 Ehemalige<br>Ärztewohnhäuser | 10 Dysmeliestation      | 17 Operationsanbau   |
| 6 Südbau                          | 11 Spina-Bifida-Zentrum |  |
|                                   | 12 Personalbauten       |  |

zu verlegen und dort als ›Wielandheim‹ neu einzurichten. Die Pläne zum Neubau, der nördlich vom Hauptgebäude zu stehen kommen soll, stammen von Caesar<sup>12</sup>, diesmal jedoch in Zusammenarbeit mit dem ebenfalls an der Technischen Hochschule lehrenden Architekten Gisbert von Teuffel. Die Baukosten belaufen sich auf etwa 750000 RM. Am 1. Oktober 1930 kann das Wielandheim<sup>13</sup> dem Betrieb übergeben werden. Das Heim ist eine ›Lehr- und Erziehungsanstalt‹ für behinderte Jugendliche und verfügt über eine private Heim-Sonderschule, über zahlreiche Wohn-, Spiel- und Aufenthaltsräume, die den Bedürfnissen Behinderter entsprechen, sowie über Werkstätten, in denen heute noch Behinderte in Handwerksberufen ausgebildet werden.

1933 wird Hans von Baeyer aus seinem Amt entlassen. Seine Nachfolge tritt Professor Otto Dittmar an, der die Klinik bis 1945 leitet. Unter der Direktion Dittmars wird eine Kinder-Sonderstation B im Wielandheim eingerichtet, eine Rekonvaleszenten-Abteilung, die 1937 erstmals belegt, 1939 aber, wohl wegen des Krieges, wieder aufgegeben wird. Außerdem wird 1936 eine ›Sonderstation



für Heil- und Berufsfürsorge für Schwerstbeschädigte eingerichtet, die zunächst in Teilen des Südbaues, 1940, nach Umbauten im Hauptgebäude, dort untergebracht wird.<sup>14</sup> Während des Zweiten Weltkrieges werden Teile der Klinik als Lazarett genutzt. Der Krieg hat auch zur Folge, daß 1943 eine aus Köln evakuierte Krankengymnastikschule nach Schlierbach verlegt und zunächst im Wielandheim untergebracht wird.<sup>15</sup>

1946 übernimmt Professor Sigmund Weil das Amt des Klinikdirektors. In der unmittelbaren Nachkriegszeit erfolgen zunächst nur kleinere bauliche Erweiterungen, bis 1951 ein größeres Projekt in Planung kommt: Am 16. Mai 1951 wird der Antrag zum Bau eines Hallenschwimmbades gestellt, das westlich mit einem Verbindungsgang an das Hauptgebäude anschließen soll. In den Nachtragsplänen vom 25. Juni 1951 ist erläutert, daß dem Hallenbad noch ein Gebäude für eine Kinderstation angefügt werden soll. Mit der Planung und Ausführung wird Oberbaurat Barié vom Klinikbaubüro der Universität betraut, und nach etwa einem Jahr Bauzeit sind beide Gebäude fertiggestellt. Die Einweihung findet am 1. August 1952 statt. Das Hallenbad ist mit allen Einrichtungen der modernen Hydrotherapie, Gymnastiksaal, Sauna usw. äußerst modern ausgestattet. Die Baukosten betragen circa 500 000 DM.<sup>16</sup>

Nachfolger Weils wird 1954 Professor Kurt Lindemann. Die Klinik ist zu diesem Zeitpunkt völlig überlastet, und Maßnahmen zur Behebung der beengten Lage sind dringend erforderlich. Schon im Jahr seines Amtsantrittes läßt Lindemann die Frauenstation um eine Liegehalle erweitern. Etwa ein Jahr später sind weitere Projekte in Planung: ein östlicher Anbau an das Zentralgebäude, ein Bau für die Krankengymnastikschule sowie Personalwohnungen. Schule und Personalbauten sollen nahe dem Stadtwald, westlich des Hauptgebäudes errichtet werden. In dem Anbau sollen unter anderem Röntgen- und Operationsräume, Laboratorien, eine Bibliothek und eine Apotheke untergebracht werden. Mit den Bauarbeiten ist das Klinikbaubüro Heidelberg beauftragt.<sup>17</sup> Der Kostenvorschlag beläuft sich auf circa 1,6 Millionen DM, die über Darlehen der Landesversicherungsanstalt Baden, der Stadt Heidelberg, der Stiftung selbst und anderen Institutionen aufgebracht werden.<sup>18</sup> Noch vor Beendigung der Bauarbeiten an den drei Großprojekten kann am 11. Juni 1959 eine evangelische Kapelle dem Betrieb übergeben werden; sie schließt westlich an den Verbindungsgang vom Hauptgebäude zum Südbau an. Die Kapelle, von dem Heidelberger Architekten G. Hauss geplant, ist in etwa einem Jahr Bauzeit fertiggestellt worden; die Kosten betragen circa 90 000 DM.<sup>19</sup> Im gleichen Jahr, am 20. Juni, findet eine Kuratoriumssitzung statt, auf der Lindemann die Fertigstellung der Krankengymnastikschule, der Wohnhäuser und diverser anderer Bauarbeiten sowie die baldige Vollendung des Anbaues bekanntgibt. Im weiteren unterrichtet Lindemann die Kuratoriumsmitglieder von seiner Absicht, ein Querschnittgelähmtenheim zu errichten. Die Kosten veranschlagt er auf circa 1 120 000 DM.<sup>20</sup> Zunächst soll im Hauptgebäude eine kleine Querschnittgelähmtenstation eingerichtet werden. 1962/63 wird der Plan für den Neubau forciert. Nachdem bereits die zuständigen Regierungsstellen die von dem Architekten O. Baumeister gefertigten Vorentwürfe gebilligt haben, erfolgt am 26. Januar 1963 eine Bauanfrage Lindemanns an die Stadtverwaltung, in der die Dringlichkeit des Baues eines Querschnittgelähmten-

## Heidelberg Schlierbach, Wielandheim

### ▼ Kontrollzentrum

➔ Anmelden oder registrieren

### ▼ Team

» Administratoren «

-  Kahuna
-  kahuna1

### ▼ Wer ist online?

21 Gäste






### ▼ Wer war online?

Simone Thomee

### ▼ Freunde

### ▼ Besucher & Klicks

### ▼ Neue Mitglieder

-  Bernd59 Vor 17 Stunden
-  jenny29 Gestern, 23:32
-  praxxan1 Donnerstag, 20:47
-  Marcoschalti  
Donnerstag, 19:40
-  Roland\_F Donnerstag, 14:54

### ▼ Aktivste Mitglieder

-  Halavero 8.877 Punkte
-  brötchen 8.788 Punkte
-  Bärli 8.431 Punkte
-  Krumi63 7.804 Punkte
-  Bons 7.489 Punkte

### Christel

[Gast]

## Heidelberg Schlierbach, Wielandheim

7. September 2009

Schlierbacher Landstraße 200a  
69118 Heidelberg

Telefon: +49 6221 96 5  
Telefax: +49 6221 96 7115

Das war früher das badische Landeskrüppelheim. Heute gehört es zur Universitätsklinik (Orthopädie)

Wenn du in diesem Heim warst, dann  
schreibe deine Erinnerungen bitte hier rein. Viel Spaß!!



### daniela

[Anfänger]

## die Nonnen :-)

18. Dezember 2009

ich bin 1970 mit 6 Jahren in das Wielandheim gekommen. Meines Wissens war ich damals die jüngste Schülerin. Aufgrund meiner Körperbehinderung hat mich keine staatliche Grundschule aufgenommen. Ich war dort bis 1974 und bin dann in das neu eröffnete Reha-Zentrum nach Neckargemünd gewechselt.

Ich habe nicht viele und überwiegend unangenehme Erinnerungen, vor allem an die kath. Nonnen. Wenn die Eltern ihre Kinde brachten waren sie scheinbar freundlich, aber ich fand sie oft total sadistisch. Als 6jährige war es für mich total schlimm weg von den Eltern zu kommen, die mich damals nur alle 14 Tage am Wochenende abholen konnten.

Viele der Schüler dort waren älter als ich und machten eine hauswirtschaftliche Schule oder so was. Ich würde mich freuen mehr zu erfahren von anderen, die dort gelebt haben und sich auszutauschen.

Daniela

**1947**

Wiederbegründung der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge



Prof. Kurt Lindemann  
Vorsitzender 1955-1966

**1957**

Körperbehinderten-Fürsorgegesetz

**1955**

Einrichtung einer Geschäftsstelle in Heidelberg

Namensänderung in „Deutsche Vereinigung für Körperbehindertenfürsorge“

Aufnahme der Vereinigung in den Weltverband für Behindertenfürsorge (heute: RI)







HOTELBERGHOFF PFLUGPREIS - PLATZ 2  
500 Euro

Handwritten text on a small tag attached to the seat.

Benutzung der  
Rutsche verboten  
Eltern haften für  
Ihre Kinder



Schulze, Wilhelm  
Originalische Post  
Heidelberg - Schillerbach





**Sonderschule „Wielandheim“**  
**Orthopädische Anstalt**  
**Heidelberg - Schlierbach**





WIELANDHEIM Heidelberg-Schlierbach

In der Wäscheschneiderei

10.555.872



WMZ

WIELANDHEIM-GLENNER-DIE





LAY LAY WINK GINNIE BONDIE











**1.F.C**  
KÖLN  
**FAN BUNDESLIGA CLUB**

STADION HAUPTKAMPFBahn

Samstag - 27. März 1971 - 15.30 Uhr

**Meisterschaftsspiel**

